

Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri
Herausgeber: Historischer Verein Uri
Band: 1 (1895)

Vorwort: Vorwort
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V o r w o r t.

Nichts ist so geeignet, die schöne bürgerliche Tugend der Vaterlandsliebe zu beleben und zu erhalten, als das eifrige Studium der vaterländischen Geschichte. Dieser Gedanke beseelte ohne Zweifel jene Männer, welche vor zwei Jahren den Plan faßten, einen

Verein für Geschichte und Alterthümer in Uri

in's Leben zu rufen. Der Verein sollte folgendes Ziel verfolgen:

- 1) Erforschung und Darstellung unserer kantonalen Geschichte;
- 2) Sammlung und Ordnung, resp. Herausgabe der einschlägigen Quellen;
- 3) Renovation und Erhaltung historischer Baudenkmäler, Anlegung und Oeffnung eines Museums für Alterthümer.

In den Rahmen des Vereins gehört nicht nur die politisch-kantonale, sondern auch die allgemeine Geschichte, die Statistik, Topographie, Kunst, Industrie, Naturkunde etc., soweit diese Fächer die Kenntniß von Land und Leuten fördern.

An der konstituierenden Versammlung vom 6. September 1892 theilnahmen folgende Herren: Landammann und Ständerath G. Muheim von Altdorf, Ständerath F. Lusser von Altdorf, Kommissar J. Gisler von Bürglen, Kaplan Dr. A. Gisler von Bürglen und Waisenvogt K. E. Müller von Altdorf. Es wurden die Statuten berathen und der provisorische Vorstand gewählt. Schon in der Vorstandssitzung vom 9. November 1892 konnte der Vereinspräsident, Herr Landammann Muheim, melden, daß 39 Mitglieder dem neugegründeten Verein beigetreten seien. Die glückliche Anregung war also auf guten Boden gefallen.

Bereits an der ersten Generalversammlung, welche am 31. Januar 1893 im Gasthaus zum „Wilhelm Tell“ in Bürglen abgehalten wurde, entwickelte sich ein geselliges, frohes, schaffensfreudiges Leben. Hr. Kaplan Dr. A. Gisler hielt einen sehr interessanten Vortrag über „das Vogtregiment in den Waldstätten“. Die Versammlung beschloß, die Räumlichkeiten im alten Meierthurm zu Bürglen soweit renoviren zu lassen, bis sie zur Aufnahme und Aufbewahrung der vom Vereine erworbenen Alterthümer geeignet erscheinen.

In einer Zuschrift vom 28. Oktober 1893 ersuchte mich der Vereinspräsident, einen Vortrag für die nächste Generalversammlung vorzubereiten. „Wir wollen zeigen, daß uns der Athem noch nicht ausgegangen ist“. Mit dieser beigelegten Bemerkung deutete der verehrte Brieffschreiber auf einen empfindlichen Verlust hin, den unser Verein bald nach seinem Entstehen durch den Wegzug des Hrn. Dr. A. Gisler von Bürglen als Professor an's Priester-Seminar in Chur erlitten hatte.

Obwohl anderweitig stark beschäftigt, glaubte ich die Einladung des Präsidenten annehmen zu sollen. Als Thema wählte ich: „Der Landschreiber Valentin Compar von Uri und sein Streit mit Zwingli. Die Arbeit sollte einen kleinen Beitrag zur Geschichte Uri's während der Reformationszeit bilden.

Die Generalversammlung in Altdorf vom 22. Februar 1894 hörte den Vortrag mit großer Aufmerksamkeit an. Bei diesem Anlasse stellte Herr Landammann Muheim den Antrag betreffend Herausgabe eines geschichtlichen Neujahrsblattes. „Daselbe soll zum Studium der kantonalen Geschichte aneifern und einzelne Abschnitte, Personen und Begebenheiten derselben in gemeinverständlicher Weise zur Darstellung bringen. Durch eine solche Publikation dürfte nicht nur die Geschichte unseres Kantons eine angemessenere Würdigung erfahren, sondern auch die Liebe zur Heimath gefördert werden“. Die Versammlung pflichtete dieser Anregung einstimmig bei.

Einige Monate später wurde ich vom Vorstande des Vereins ersucht, meinen Vortrag über Compar als Inhalt für das erste Neujahrsblatt zur Verfügung zu stellen. Auch diesem Verlangen glaubte ich entsprechen zu sollen. Ich machte mich auf die Suche nach weitem auf Compar bezüglichen Notizen. Da sich sehr wenig mehr finden ließ, so folgt hier mein Vortrag wesentlich unverändert, in Form einer Abhandlung und mit einigen kleinen Ergänzungen.

Mein aufrichtiger Wunsch war, es möchte die Ehre, das erste geschichtliche Neujahrsblatt für Uri schreiben zu dürfen, einer gewandteren Feder zukommen als der meinigen. Da sich dieser Wunsch nicht erfüllte, hoffe ich, die Freunde der Geschichte Uri's werden diese kleine historische Arbeit nicht verschmähen. Sie ist in der besten Absicht unternommen worden. Einer muß eben den Anfang machen und im Anfang gelingt bekanntlich nicht Alles.

Unser Verein zählt gegenwärtig circa 50 Mitglieder. Es ist das eine schöne Anzahl, welche zur Hoffnung berechtigt, daß sich die junge Gesellschaft auch in Zukunft lebenskräftig zeigen werde. Indessen gibt es in Uri noch viele Männer, welche bis jetzt unserm Vereine ferne blieben, obschon sie demselben sehr gute Dienste leisten könnten. Es ist dringend zu wünschen, daß auch sie

sich uns anschließen. Nur mit vereinten Kräften werden wir etwas Rechtes leisten können. Uri hat eine große und lehrreiche Geschichte. Das kleine Land brachte eine Menge Männer hervor, welche es verstanden haben, nicht nur das Schwert zu führen, sondern auch die Werke des Friedens, besonders der Wissenschaft und christlichen Nächstenliebe, zu üben. Manches liegt in dieser Hinsicht noch im Dunkeln. Hier haben wir ein weites Feld der Thätigkeit, hier können wir alle arbeiten, ohne daß Einer dem Andern in die Quere kommt. Möge darum Jeder von uns bereitwilligst das Seinige beitragen zur Erforschung der großen Geschichte unseres lieben Heimathlandes! Möge aber auch das Volk von Uri dem Neujahrsblatte eine freundliche Aufnahme gewähren und sein Interesse an den vaterländischen Bestrebungen des Vereins bekunden, eingedenk, daß ein Volk, welches seine ruhmreiche Geschichte und seine bedeutenden Männer ehrt, sich selbst das beste Zeugniß ausstellt!

Obschon meine Arbeit von geringem Umfange ist, so sah ich mich doch genöthigt, mit mehreren Herren in und außer dem Kanton in Korrespondenz zu treten und sie um Aufschlüsse zu bitten. Ueberall fand ich die größte Zuvorkommenheit und Dienstfertigkeit, was mich sehr freute. Ich möchte hiemit den betreffenden Herren meinen verbindlichsten Dank ausgesprochen haben.

Der Verfasser.